

Presseinformation

Gewalt in der häuslichen Pflege

Der Menschenrechtsausschuss der Ärztekammer Berlin und der Berliner Arbeitskreis Pflege laden zur Fortbildung für Ärzte, Pflegekräfte und pflegende Angehörige

Berlin, 23.10.08

Manchmal tauchen erschreckende Fälle in den Medien auf, sorgen für Schlagzeilen, die dann zur allgemeinen Empörung führen. Nach kurzer Zeit hat sich die Aufregung dann wieder gelegt, das Problem jedoch bleibt: Gewalt gegen hilflose, demenzkranke alte Menschen in der häuslichen Pflege.

Nach Schätzungen des AK Pflege der Ärztekammer Berlin werden 60 Prozent der pflegebedürftigen Menschen zu Hause versorgt – von Angehörigen wie Ehepartnern oder Kindern. Menschen, die mit der Situation oft bis an die Grenzen der eigenen Belastbarkeit gehen – Aggression, Vernachlässigung, körperliche und seelische Gewalt können die schrecklichen Folgen für die Pflegepatienten sein.

Ein sensibles Thema, dem sich am Dienstag, 28. Oktober, die Fortbildungsveranstaltung „**Aggression und Gewalt in der häuslichen Pflege**“ der Ärztekammer Berlin widmet. Die Veranstaltung wendet sich an Ärzte, Pflegekräfte und an pflegende Angehörige. Beleuchtet werden Fragen wie: „Was ist überhaupt Gewalt und wo fängt sie an?“, „Wie kommt es zu Gewalt und wo liegen die Ursachen?“ oder „Wie kann man sich in einer eskalierenden Pflegesituation verhalten?“.

Referenten wie **Gabriele-Thamm-Parr**, Projektkoordinatorin „Pflege in Not“ des Diakonischen Werkes Berlin, **Dr.med. Martin Warnach**, Ärztlicher Leiter des Wichernkrankenhaus im Johannisstift Spandau und Pflegesachverständiger **Reinhard Piepenburg** erläutern das Thema aus ihrer Perspektive und liefern Beispiele aus der Praxis. Moderiert wird der Abend von **Dirk Müller**, Altenpfleger und Projektleiter des Kompetenzzentrums Palliative Geriatrie des Berliner UNIONHILFSWERK.

1946 gegründet, ist das **UNIONHILFSWERK** mit mehr als 70 sozialen Einrichtungen einer der großen Träger der Freien Wohlfahrtspflege in Berlin. Das gemeinnützige Unternehmen legt seit Jahren einen Schwerpunkt auf die Betreuung alter Menschen. Zum Leistungsspektrum gehören u. a. neun ambulante Pflegedienste, ein Besuchsdienst für demenzkranke Menschen, die Koordinierungsstelle „Rund ums Alter“ im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf, ein ambulanter Wohnverbund für Demenzkranke in Treptow, das Seniorenzentrum Friedrichshain sowie fünf Pflegewohnheime in verschiedenen Berliner Bezirken. Mit dem Aufbau eines „**Kompetenzzentrums Palliative Geriatrie**“ und angeschlossenem stationären Hospiz im Reinickendorfer Ortsteil Hermsdorf will das UNIONHILFSWERK neue Maßstäbe in Umgang und Betreuung schwerstkranker und sterbender alter Menschen setzen.

Wann: **Dienstag, 28. Oktober 2008, 19:30 Uhr**
Wo: **Ärztekammer Berlin, Friedrichstraße 16,
10996 Berlin, Großer Saal**
Anmeldung: Frau Mutz, D.Mutz@ackb.de

UNIONHILFSWERK

Richard-Sorge-Straße 21 A
10249 Berlin

Telefon +49 30 4 22 65-6
Fax +49 30 4 22 65-707
dialog@unionhilfswerk.de
www.unionhilfswerk.de

Ansprechpartner

Claudia Pfister
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit
Telefon +49 30 4 22 65 812
Fax +49 30 4 22 65 800
claudia.pfister@unionhilfswerk.de

Dirk Müller
Projekt „Kompetenzzentrum
Palliative Geriatrie“
Telefon +49 30 4 22 65 833
Fax +49 30 4 22 65 888
dirk.mueller@unionhilfswerk.de
www.palliative-geriatrie.de

Geschäftsführer

Norbert Prochnow
Bernd Neumann

Aufsichtsratsvorsitzender

Dieter Krebs